2. und 3. Blatt

Mittwoch 11. Mai

Abendausgabe

# Berliner Lokal-Anzeiger

Bezugs-Bedingungen, Anzeigen-Preise, Erscheinungsweise und Geschäftsstellen sind in der Morgenausgabe angegeben.

Nr. 235. Telephon: Amt I. No. 9001—9004. 1910.

Die mit einem ⊙-Zeichen versehenen Nachrichten werden bereits in der Stadtausgabe des Mittagsblatts veröffentlicht

## Das Neueste.

* Präsident Roosevelt, dessen Befinden sich gebessert hat, wohnte heute mit dem Kaiser einer Gedächtnisfeier im Dädeniger Heerlager bei.

* Das Ehrenpräsidium des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose hat an Stelle des ausgeschiedenen Fürsten Bülow der Reichskanzler von Bethmann Hollweg übernommen.

* Gegen den Eisenbahnzug, in dem der Dumapräsident Gutschkow nach Petersburg fuhr, wurde auf der Station Jusowka ein Dynamitattentat unternommen.

* In Frankreich tritt am 15. Juni eine Erhöhung der Tabaksteuer um 40 bis 50 Prozent in Kraft.

* Die gegen den irrtümlichen Glauben gerichteten Wendungen in der Bekenntnisformel der englischen Könige sollen beseitigt werden.

*) Näheres unten.

## Wovon man spricht.

⊙ An der himmlischen Maschinerie ist seit einiger Zeit entschieden etwas in Unordnung. Die bekanntesten ältesten Leute werden zu Zeugen dafür angerufen, daß wir so einen „rückständigen" Frühling seit Menschengedenken nicht mehr gehabt haben. Auch der wunderschöne Monat Mai, dem unsere Dichter so viel Rühmenswertes nachrühmen, zeigt sich von einer geradezu unpoetischen Seite. Aus verschiedenen an die Redaktion gerichteten Zuschriften ersehen wir, daß an der ganzen Wettermisere einzig und allein der Halleysche Komet schuld ist, und daß all die Regengüsse, Hagelschauer und Stürme nur das Präludium für den drohenden Weltuntergang bilden. Nur noch wenige Tage trennen uns nach dem Urteil kundiger Theoriker von dem kritischen Momente. Am 18. Mai soll unsere gute Mutter Erde nicht weniger als drei Stunden durch den Schwanz des ominösen Haarsternes gehen. Ist das nicht einfach schrecklich? Was kann sich in drei langen Stunden nicht alles ereignen! In Italien trifft man da und dort bereits ernsthafte Vorbereitungen, und ist auf alles gefaßt. Auch bei uns rechnen ängstlich veranlagte Gemüter mit dem großen Krach. Ein besonders furchtsamer Erdensohn, dem eine dreistündige Qual zu lange dünkt, hat sich, wie er uns schreibt, bereits ein paar Schlafpillerchen verschafft, um, „wenn es so weit ist", die mit einem Weltuntergang verbundenen Geräusche nicht mitanhören zu müssen. Da war der alte Horatius Flaccus ein anderer Kerl. Er dichtete „bekanntlich":

Si fractus illabatur orbis,
Impavidum ferient ruinae,

was ein poetisch veranlagter Berliner Primaner wie folgt übersetzt hat:

Wenn auch der ganze Erdball bricht,
Ich — — — breche nicht!

* * *

⊙ In der Walhalla bei Regensburg, jener deutschen Ruhmeshalle, die der hochherzige Bayernkönig Ludwig I. errichtet hat, ist nunmehr nach Wilhelm I. und Bismarck auch Moltke eine Büste geweiht worden. An sich wäre über die Vermehrung der zahlreichen Moltkedenkmäler kaum etwas zu sagen, aber auf bayrischem Boden gewinnt diese Ehrung doch einen besonderen Hintergrund. Hat doch der Organisator der preußischen Siege im Jahre 1866 auch Bayern gegenüber seine strategische Ueberlegenheit bewiesen und bittere Erinnerungen hinterlassen. So ist die Aufstellung der Büste Moltkes zugleich ein versöhnendes Denkmal der heutigen deutschen Einigkeit und der treuen Waffenbrüderschaft, die Nord und Süd verbindet. Aus dieser Gesinnung heraus hat der greise Prinzregent Luitpold bei den vorjährigen Kaisermanövern, wo preußische und bayrische Truppen Schulter an Schulter das Kriegsspiel übten, die Aufstellung der Moltkebüste angekündigt. Wenn die Genialität Bismarcks auch heute nicht dem Streit der Parteien entrückt ist, so hat der kühle und klare Schlachtenlenker schon bei Lebzeiten die ehrfürchtige Bewunderung aller Deutschen ohne Unterschied der Partei genossen. Als ein Klassiker nicht nur des Schlachtfeldes sondern auch des Stils ist er in der gesamten Kulturwelt anerkannt und gefeiert. Heutzutage gehört Moltke schon zu den fast mythisch gewordenen Persönlichkeiten, welche die Nachwelt dankbar mit der Reichsgründung verknüpft, und Legende und Anekdote beginnen bereits an seiner Gestalt wie an der der anderen Paladine Wilhelms I. emporzuranken. Sein Werk aber, das er in der mustergültigen militärischen Organisation und Wehrhaftigkeit und Kriegsbereitschaft Preußens mit Hilfe seines Königs und des Kriegsministers Roon geschaffen, ist die Grundlage der heutigen Macht und Kraft des Deutschen Reiches, zu dessen treuesten Gliedern das Bayernland sich zählen darf.

## Spezial-Nachrichtendienst.

Drahtberichte unserer In- und Auslands-Korrespondenten und sonstige Meldungen

### Gutschkow in Lebensgefahr.

Telegr. unseres Korrespondenten.

v. A. **Petersburg**, 11. Mai.

⊙ Als der Dumapräsident Gutschkow im Eisenbahnzuge nach Petersburg zurückkehrte, erfolgte auf der Station Jusowka (Gouvernement Jekaterinoslaw) eine Explosion. Der Zug hielt sofort an. Bei der Untersuchung fand man eine Dynamitpatrone. Der rätselhafte Fall wird untersucht.

### Die Wahlen in Spanien.

Telegraphische Meldung.

H. T. B. **Madrid**, 11. Mai.

⊙ Nach den letzten Statistiken sind gewählt: 225 Liberale, 98 Konservative, 48 Republikaner, acht Karlisten, acht Katalanisten, zwei Unabhängige, zwei Integristen und zwei Sozialisten. Das definitive Resultat dürfte nicht vor Donnerstag bekannt werden. In Campo de Criella kam es zu einer Schlägerei, wobei es einen Toten und 13 Verletzte gab. In Caroline gab es einen Toten und in Adiz (Provinz Navarra) 11 Verwundete. Die Frauen haben im allgemeinen auf die Wahlen einen großen Einfluß ausgeübt. In zahlreichen Gruppen zogen sie durch die Straßen und schleppten die Wähler zu den Wahllokalen.

### Das Programm des Kabinetts Briand.

Telegr. unseres Korrespondenten.

sch. **Paris**, 11. Mai.

⊙ Das Kabinett Briand wird sich am 1. Juni bei der Eröffnung der neuen Kammer der Volksvertretung mit dem vom Ministerrat ausgearbeiteten Programm vorstellen. Die Gerüchte von einer Demission pro forma sind daher unbegründet, dagegen wird der Kriegsminister nach der Eröffnung der Kammer seinen Rücktritt nehmen. Weitere Personalveränderungen im Schoße der Regierung sind einstweilen nicht zu erwarten, da sich hinsichtlich des Regierungsprogramms keine wesentlichen Verschiedenheiten der Gesichtspunkte herausgestellt haben. Die Hauptzüge dieses Programms, für dessen Ausarbeitung im einzelnen die drei Wochen vor Beginn des Parlaments dienen müssen, sind bereits in Briands Rede zu Saint-Chamond enthalten. Sie betreffen die Wahlreform, die Verwaltungs- und Justizreform, die Steuerreform, den kollektiven Arbeitsvertrag, die zivilrechtliche Haftung der Gewerkschaften und die Arbeiterkreditgebung.

### Die Erhöhung der französischen Tabaksteuer.

Telegr. unseres Korrespondenten.

sch. **Paris**, 11. Mai.

⊙ Die von der Regierung angekündigte Verteuerung des Tabaks, der Zigarren und Zigaretten wird mit dem 15. Juni in Kraft treten. Sie stellt sich nunmehr als sehr bedeutend heraus, denn sie beträgt, auf die verschiedenen Sorten verteilt, zwischen 40 und 50 Prozent der bisherigen, bereits unmäßig gesteigerten Preise, wobei die Verteuerung um so größer ist, je mehr die betreffenden Sorten als Luxusartikel angesehen werden. Sämtliche Sorten mit alleiniger Ausnahme des gewöhnlichen Caporalstabacks werden im Preise erhöht, und es herrscht daher weitgehende Unzufriedenheit in den hiesigen Raucherkreisen. Am schärfsten werden die Tabake, Zigaretten und Zigarren ausländischer Herkunft zur Besteuerung herangezogen. Der Finanzminister hofft, aus dieser Auflage den Betrag von 18 Millionen Franc im Jahre zu erzielen.

### Caruso als „Held" eines Ehebruchprozesses.

Telegraphische Meldungen.

u. **Turin**, 11. Mai.

⊙ Der Tenor Caruso soll, wie heute Blätter berichten, noch vor seinem für die letzte Maiwoche angekündigten Pariser Gastspiel, nach Florenz gehen, um dort als Mitangeklagter in dem Ehebruchprozeß zu erscheinen, den der Florentiner Kaufmann Bottini gegen seine Frau, die Sängerin Graschetti, angestrengt hat. Von einflußreicher Seite war man bemüht, Herrn Bottini zur Zurücknahme seiner Klage zu bewegen, dieser aber wollte auf keinen Ausgleich eingehen.

rt. **Florenz**, 11. Mai.

⊙ Zu dem Ehescheidungsprozeß Bottini sind über hundert Zeugen geladen. Unter ihnen befinden sich führende Persönlichkeiten der florentinischen und Bologneser Gesellschaftskreise sowie mehrere bekannte Künstler und Sänger. Die Klage wird in Kürze zur Verhandlung kommen. Caruso selbst wird als Hauptzeuge vor dem Gericht erscheinen.

### Marokkanische Unzufriedenheit über die Anleihe.

Telegr. unseres Korrespondenten.

sch. **Paris**, 11. Mai.

⊙ Wie aus Fez gemeldet wird, machen sich im Machsen aufs neue lebhafte Widerstände gegen die bevorstehende Ausführung der Liquidationsanleihe geltend. Die Ratgeber des Sultans fühlen sich besonders benachteiligt durch die Kontrollorganisation der Anleihegarantien, die alle Mißbräuche verhindert und damit jenen Höflingen eine ergiebige Einnahmequelle verstopft. El Mokri hat in der Umgebung des Sultans das Gerücht verbreitet, daß er großen Einfluß bei der französischen Regierung besitze, und daß er allein durch seine Verschlagenheit fähig sei, eine Intervention Frankreichs in Marokko zu verhindern. Er hat Mulay Hafid gestanden, daß er nur der Gewalt gewichen sei. In der Umgebung des Großwesirs und des Finanzministers erklärt man ganz offen, daß der Machsen der in den Anleihebedingungen festgelegten Kontrollorganisation die Kraft der Trägheit entgegensetzen werde. In Fez selbst ist die Lage ziemlich beunruhigend. Die Nachbarstämme sind in Gärung.

## Politische Rundschau.

= Aus dem Programm für den in Berlin stattfindenden ersten Kongreß der Internationalen Vereinigung für **Rechts- und Wirtschaftsphilosophie**, deren Vorstand Professor Dr. Josef Kohler, Carl Fürstenberg (Berliner Handelsgesellschaft) und Dr. Fritz Berolzheimer bilden und deren Protektor der Großherzog von Hessen ist, teilen wir folgende Referate mit. Vom 18. bis 20. Mai werden im Herrenhause sprechen über „Die Aufgaben und Ziele der Rechtsphilosophie" Professor Dr. Josef Kohler; „Maßstäbe zur Bewertung des Rechts" Dr. Felix Somló, Prof. d. R. an der Universität Kolozsvár (Klausenburg); „Ueber den Methodenstreit in der Rechtsphilosophie der Gegenwart" Dr. Berolzheimer (Berlin); „Ueber Billigkeit und Recht" Geh. Justizrat Dr. E. Brie, o. Prof. d. R. an der Universität Breslau, und Dr. Géza Kiß, Professor an der Rechtsakademie Nagy-Várad (Großwardein); „Ueber sichernde Maßnahmen nach den neuen Strafgesetzentwürfen (dem deutschen, dem österreichischen und dem schweizerischen)" Dr. Franz von Liszt.

* Zur Frage der **preußischen Wahlreform** nimmt der **Hansa-Bund** in einer Kundgebung Stellung, in der es heißt:

„Der nunmehr zur Verabschiedung vorliegende Entwurf des preußischen Wahlrechts verstößt nach unserer Ueberzeugung in wesentlichen Punkten gegen die wirtschaftlichen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie, welche mehr als zwei Drittel der Staatslasten tragen. Für die im Hansa-Bund vereinigten Kreise der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Angestellten muß vor allem eine Wahlreform gefordert werden, die den Ungerechtigkeiten und Ungleichmäßigkeiten der heutigen Wahlkreiseinteilung ein Ende macht und den Aenderungen der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse entspricht. Nach wie vor ist daher eine Einteilung der Wahlbezirke zu fordern, die in vollig gleichem Umfange wie den landwirtschaftlichen Interessen so auch den kaufmännischen und gewerblichen Rechnung trägt. ... Im weiteren nennen wir auf die bereits der Oeffentlichkeit unterbreitete Stellungnahme des Hansa-Bundes zur Wahlreform Bezug und wiederholen namentlich, daß keine Wahlreform denkbar ist ohne direkte Wahl, welche in der Begründung der Regierungsvorlage als der modernen wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend bezeichnet wurde."

**Kleine politische Nachrichten.** Alle Bischöfe und außerordentlich Lübeck ist wegen Budapest der Mitgrandenzeme in der französischen Quarantänestation geschlossen worden. — Bei der Stadtverordnetenwahl in Merseburg gewannen die Sozialdemokraten zum ersten Male sämtliche vier Mandate der dritten Abteilung.

## Das Passionsspiel im Schnee.

Telegr. unseres Sonderberichterstatters.

A. H. **Oberammergau**, 11. Mai.

Die Passionsbühne mit Schnee bedeckt — — das hat das „Marktflüsterl" mit dem starken Schneefall der heutigen Nacht getan. Seit 4 Uhr früh hat man an der Begrünung der unerwünschten Himmelsgabe gearbeitet. Gegen 7 Uhr begannen die Tausende, die, wie ich gemeldet, gestern mit den Nachmittagszügen aus München hierhergekommen waren, zum Passionstheater zu pilgern. Ein seltsamer Anblick für einen Maitag. In Pelze und Decken gehüllt, kommen sie, und viele haben sich mit — Wärmflaschen versehen. Auf den Straßen liegt Schnee, der langsam wegschmilzt. . . . Um 8 Uhr nimmt das Passionsspiel seinen Anfang. Auf dem Podium der Gesamtbühne, die sich aus sieben Bühnen zusammensetzt, haben sich von dem schmelzenden Schnee kleine Wasserlaken gebildet. Schnee bedeckt die Palmen vor den Toren Jerusalems. Rerek verhüllen die Häupter der Berge. Im Zuschauerraum, in dem alles in winterlicher Kleidung bis über die Ohren vermummt dasitzt, trampelt man, um sich zu erwärmen, mit den Füßen. Man hört förmlich das Zähneklappern der Frierenden. Da ertönt von unten aus dem Orchester Musik. Aus den Portalen tritt der Chor, in feierlichem Schritt heraus, in bunten, leichten Gewändern, und sein würdiger Führer Jakob Rutz läßt seine Stimme ertönen. Der Chorus sieht und singt mit hingebender Begeisterung. Das erste lebende Bild wird auf der mittleren Hauptbühne sichtbar: der Engel verjagt Adam und Eva aus dem Paradiese. Die Darsteller trotzen den Unbilden der Natur. Sie stehen da mit halbentblößten Körper, den ein Stück Fell schützt. Dann kommt der Einzug Christi in Jerusalem, dieses szenische Paradestück der Oberammergauer. Von allen Seiten strömt das Volk herbei. Durch alle Gassen zieht es mit jubelndem Sang, die Palmen schwingend. Welch ein farbenprächtiges, bewegtes und doch klargegliedertes Massenschauspiel! Die Stimmung ist da, der Kontakt zwischen den Passionsspielern und den Tausenden von Zuhörern aus aller Herren Ländern ist gefunden. Vergessen ist der Winter im Mai! Die Aufopferung dieser Männer, Mädchen und Kinder, die mit ihrem Enthusiasmus dem Wetter trotzen, verfehlt auf dieses internationale Publikum ihre Wirkung nicht. Der erste Teil des Passionsspiels des heutigen Vormittags bewies, daß die Spiele szenisch auf der Höhe geblieben sind. Durch neue jugendliche und schöne Stimmen im Chorus haben sie entschieden gewonnen. Die Sitzung des hohen Rats, dem Anton Preitsamer als Oberpriester Kaiphas hoheitsvoll präsidierte, kann von keinem ersten Theater prunkvoller und darstellerisch effektvoller gestaltet werden. Die Gardine schließt sich nach dieser Szene. Eine Minute Pause, die im Zuschauerraum durch lärmendes Fußtrampeln seitens des frierenden Publikums ausgefüllt wird. Das Trampeln verstummt, tiefe Stille tritt ein, sobald der Chor auftritt und das lebende Bild: „Der Abschied des jungen Tobias" in seiner schlichten Schönheit sichtbar wird. Ihm folgt das zartpoetische Bild „Die